

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde

Mehrere Mitglieder erfahren unseren Newsletter als eine wertvolle Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu bleiben. Wir freuen uns, dies zu hören und versuchen, die Kontakte auf verschiedene Weise zu unterhalten:

- Auf unserer Facebook-Seite <https://www.facebook.com/esu.eu> erscheinen regelmäßig neue Beiträge. Wir erreichen ein breiteres Publikum, vor allem aber "unsere treuen ESU-Leser". Mehrere Seniorenverbände haben ein eigenes Facebook-Account, was es ermöglicht, die Initiativen z.B. unseres finnischen Verbandes "Kansallinen Senioriliitto" (<https://www.facebook.com/search/top/?q=kansallinen%20senioriliitto%20ry>) und unsere zypriotische Assoziation "Senior Citizens Organisation of Cyprus" (<https://www.facebook.com/seniocitizenscy>) zu folgen. Wir freuen uns über dieses Kommunikationsmittel; es bietet eine sehr "direkte" Verbindung.
- Die EVP unternahm auch Initiativen, um unsere Organisation mittels Online-Kommunikation innerhalb der "EVP-Familie" eine Stimme zu geben. Als ESU-Präsidentin hatte ich am 29. April ein Skype-Treffen mit dem politischen Berater der EVP, Nathan Shepura. Es war das erste Mal, dass ich Skype benutzte, und die Verbindung war einige Male ausgefallen. Trotzdem konnten viele Menschen dieses Gespräch mitverfolgen. Das Skype-Gespräch finden Sie hier: <https://www.facebook.com/epp.eu/videos/626265844957338>
- Der gesamte Nachrichtenverkehr mit den Kollegen ist auch eine ausgezeichnete Gelegenheit, etwas über den Corona-Bekämpfung in ihrem Heimatland zu erfahren sondern auch ... die besten Wünsche für das Wohlergehen unserer Kollegen und ihrer Familien auszutauschen. Gute Nachrichten waren immer eine "geteilte Freude".
- Manchmal hatten wir auch sehr ermutigende Anrufe: mit Vizepräsident Nikolai Andreev, er erzählte uns zum Beispiel, dass die Senioren von GERB eine Spendeninitiative gestartet haben, um finanzielle Mittel für den Kauf von Schutzkleidung für das Pflegeheimpersonal zu erhalten. Er nannte es: *"eine der vielen Solidaritätsinitiativen, die jetzt von lebenswichtiger Bedeutung sind"*.

Auch in diesem Newsletter lassen wir einige unserer Kollegen von ihren Erfahrungen berichten:: Bernard Worms (ehemaliger ESU Präsident); Edeltraud Paul, Ernest Margon; Leena Jääskeläinen; Sean Hawkes und Tatsiana Zelko.

Diese vielen "digitalen" Kontakte können natürlich nicht die Hoffnung auf ein schnelles Wiedersehen beseitigen. Auch wir hoffen und wünschen uns: Bleiben Sie gesund und munter, und „We will meet again - Wir werden uns wiedersehen“

Viel Vergnügen beim Lesen unseres Newsletters.

An Hermans



Sich auf einen Sachverhalt vorzubereiten ist schon die halbe Lösung eines Problems!

Dr. Bernhard Worms

- 1.) Dank einer ausgezeichneten Vorbereitung des Gesundheitsdienstes unter Beachtung der vielfältigen Anregungen der Gesundheitsämter, unterstützt von hervorragenden Wissenschaftlern hat es bei der Erkrankung in Deutschland zu keinen Engpässen geführt. Dennoch müssen auch wir in Deutschland festhalten, dass mehrere 1000 Landsleute, vorwiegend ältere Mitbürger, verstorben sind. Hier setzt die neue Untersuchung an, um die entscheidende Todesursache herauszufinden und auch öffentlich zu machen, damit ein jeder die richtige Schlussfolgerung ziehen kann.
Insofern blieb bei uns in Deutschland als Problem die Isolierung Erkrankter und das absolute Kontaktverbot in der Familie zwischen Gesunden und Erkrankten, auch wenn es sich um Eheleute gehandelt hat, die als Folge sich nicht von ihrem Partner verabschieden konnten, wenn dieser starb.
Es wäre gut, wenn wir als ESU in unsere Sacharbeit künftig aufnehmen: Wie begegnen wir einer plötzlich hereinbrechenden Gesundheits-Krise ? Wer kümmert sich aus unserer Mitte dann um was? (Vergleichbar der Vorbereitung für erste Hilfe!), Wer übernimmt eine Zuständigkeit, z.B. dass die Kommunikation untereinander aufrecht erhalten werden kann? All das sollten wir als Sacharbeit in unseren Alltag ab sofort mitnehmen, um für Unterrichtung, Handhabung, Kostentragung, Vermittlung von Hilfsangeboten usw. überall in der EU vorbereitet zu sein.
- 2.) Ich denke, gehen wir so vor, schlagen wir den richtigen Weg für unsere Zukunft ein, weil ein Vorgang wie die Corona-KRISE sich auch kurzfristig wiederholen könnte.
Es gilt auch hier: Sich auf einen Sachverhalt vorzubereiten ist schon die halbe Lösung eines Problems!
- 3.) Jeder Volkswirt kennt den Vorgang einer „Als – ob – Politik!“, dies bedeutet, wir müssen alle in Europa im Falle einer Krise uns so verhalten, als ob wir eine einheitliche Gesellschaft seien, in der – für die Zeit der Krise nur eine ‚Instanz‘ das Sagen haben kann und alle anderen ordnen sich unter.
Sich in der Krise politisch zu profilieren, ohne auch die totale Verantwortung für einen Vorschlag zu übernehmen, ist höchst schäbig!



„Miteinander weiter leben“

Edeltraud Paul

Ich denke, dass die größten Herausforderungen in einer Quarantäne die Einsamkeit und die Nichtbeschäftigung sind und davon sind viele Senioren betroffen.

Sich selber zu beschäftigen setzt Ideen, aber auch Material zum Beispiel für Handarbeiten usw. voraus. Wenn aber die Läden geschlossen sind, fällt vieles zur Verwirklichung aus.

In dieser langen Zeit der Quarantäne haben hier Senioren über WhatsApp Kontakt gehalten.

Das setzt aber voraus, dass die Senioren ein Handy zur Verfügung haben, welches diese Möglichkeit einschließt.

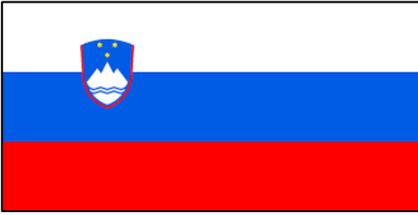
Ich schlage vor, dass nach der Rückkehr ins „normale Leben“ die Seniorenverbände Hilfe anbieten sollen, wie Senioren technisch und wahrscheinlich auch finanzielle Hilfe erhalten können für den Erwerb und die Inbetriebnahme eines Smartphones. Es ist nämlich nicht wahr, dass schon alle ein solches Handy haben.

Aber die Kommunikation Alleinstehender mit WhatsApp Gruppen ist ein Mittel gegen die Einsamkeit nicht nur in Zeiten einer Quarantäne.

Mir fehlten auch im ORF Programm die Möglichkeit, kulturelle Filme am Nachmittag und nicht nur spätabends zu sehen. Ich denke, dass es auch am Nachmittag interessierten Senioren möglich sein sollte, zum Beispiel historische Filme zu sehen. In Österreich läuft ein Programm „Das Erbe Österreich“, in dem die Geschichte Österreichs gezeigt wird und einer der Schwerpunkte ist der 2. Weltkrieg. Ich meine, dass solche Sendungen zum Verständnis für Europa einen guten Beitrag leisten. Aber mit den Beginn Zeiten einen solchen Programms im Fernsehen nach 22 Uhr werden nicht viele Senioren erreicht. – in Quarantäne wird aber viel Fernsehen konsumiert. Muss das nur ständig im unterhaltenden und seichten Bereich sein?

Ein ganz großes Dankeschön will ich allen Leuten sagen, die uns Senioren zu Hilfe gekommen sind und allen Menschen, die ihre Arbeit unter erschwerten Bedingungen für die gesamte Bevölkerung geleistet haben.

Vielleicht sollten wir Senioren dazu aufrufen, jetzt den jungen Leuten zu helfen. Man könnte vermehrt den Kleinen bei der Bewältigung ihrer Hausaufgaben für die Schule helfen, man könnte vielleicht einen Kuchen für die jungen Leute backen, die nicht zur Verwandtschaft zählen. Kurz gesagt: Das Miteinander weiter leben.



N.Si



"Wir hoffen auf ein Wiedertreffen aller Generationen"

Ernest Margon

- *Was sind/waren einige der größten Herausforderungen während dieser Krise, insbesondere für Senioren?*

Senioren sind eine gefährdete und empfindliche Gruppe, die ebenfalls in Slowenien, aber auch in anderen Ländern zu beobachten war. Es war ein großes Problem, vor allem bei der älteren Bevölkerung. Die meisten Opfer des Coronavirus gab es unter den Menschen, die in Altersheimen leben. Am Anfang war es eine große Herausforderung für alle Institutionen, Krankenhäuser, Heime, Freiwillige ... denn sie hatten nicht genug Schutzkleidung, Masken...

In unserer Gemeinde organisierten wir Freiwillige - etwa 30 Damen, die nähen konnten und Nähmaschinen hatten, so dass sie viele Schutzmasken anfertigten die aus Waschbares Material hergestellt wurden, so diese Masken konnten gewaschen und wieder verwendet werden. Es war auch deshalb nützlich, weil es eine Quarantäne war und es verboten war, in andere Gemeinden und Teile Sloweniens zu reisen. Viele Jüngere boten den Älteren ihre Hilfe an, um ihnen die Waren aus dem Laden und Apotheke zu bringen, und einige Menschen, die allein leben, bekamen jeden Tag das Mittagessen. So war die Hilfe für ältere Menschen gut organisiert aber auch, dass sie in der Isolierung nicht völlig vergessen wurden.

- *Gibt es positive Ansätze, die vorgeschlagen wurden und die uns auch in Zukunft weiterführen sollen?*

Ja, es gab positive Lösungen. Es gab viel Verbundenheit zwischen den Generationen. Freiwillige, jüngere Menschen, Hilfsorganisationen arbeiteten praktisch Tag und Nacht, Psychologen boten ihre Hilfe per Telefon an. Viele Senioren wurden in das Nähen der Schutzmasken mit einbezogen. Wir haben mit der örtlichen Gemeinde zusammengearbeitet und sie informiert, wenn Menschen Hilfe brauchten oder wenn sie keine Möglichkeit zur Kommunikation hatten, insbesondere alte Menschen.

Die Menschen gingen öfter in die ländlichen Gegenden, wir haben das Glück, in einer solchen Gegend zu leben, wir sahen recht oft, dass einige Leute (Familien mit Kindern) die Natur nicht schützten und den Müll in den Wald warfen. Wir haben auf Facebook und im lokalen Fernsehen eine Warnung an diese Personen geschickt, die eine so schlechte Angewohnheit hatten. Wir lernten, wie man moderne Kommunikationsgeräte, Skype usw. benutzt, um mit Verwandten und

Freunden an anderen Orten in Kontakt zu treten. Wir haben die Einschränkungen der Behörden, keine Kontakte zu haben, beachtet, so dass die Quarantäne zu einem erfolgreichen Ergebnis geführt werden konnte. Hoffen wir, dass wir viel unternommen haben, um die Koronakrankheit zu besiegen.

- *Gibt es besondere Geschichten, die Sie hervorheben möchten?*

Ein Beispiel für gute Praxis war das Nähen der Masken. Es gab viele professionelle Schneiderinnen und gewöhnliche Frauen, die ihre Hilfe anboten, es war sogar ein männlicher Freiwilliger, der Masken nähte. Es war eine große intergenerationelle Herausforderung, denn besonders die ältere Generation war gefährdet, aber gleichzeitig sind wir immer noch ein aktiver Teil der Gesellschaft.

Wir hoffen, alle Generationen ohne solch drastische Einschränkungen wieder zu treffen. Wir wünschen uns, dass unser Leben einfach und ruhig sein möge, mit Rücksicht auf den anderen, unabhängig vom Alter.



Wir haben Glück, dass so viele Mitglieder das Internet nutzen können

Leena Jääskeläinen (2.05.2020)

Was sind/waren einige der größten Herausforderungen während dieser Krise, insbesondere für Senioren?

- Wir (die Älteren) müssen zu Hause/im Haus bleiben , eine schwerwiegende Empfehlung.
- Es gibt keine Orte, die für Begegnungen oder Treffen mit anderen Personen offen stehen.
- Bibliotheken, Schwimmhallen, Trainingsräume wurden geschlossen.
- Restaurants sind nicht geöffnet.
- Covid-19 tests sind nicht einfach zu bekommen.
- Es ist nicht erlaubt, Kinder, Enkelkinder und andere Verwandte zu treffen; schwerwiegende Empfehlung.
- Empfehlung auf staatlicher Ebene: nicht umarmen oder Hände reichen.

- Es gab nicht genügend Masken für den üblichen Gebrauch.
- Das Schlimmste: Wenn man in einem Altersheim (Pflegeheim) lebt und das Virus hat, muss man allein in seinem Zimmer bleiben. Viele alte Menschen sind dort gestorben.

Gibt es positive Ansätze, die vorgeschlagen wurden und die uns auch in Zukunft weiterführen sollen?

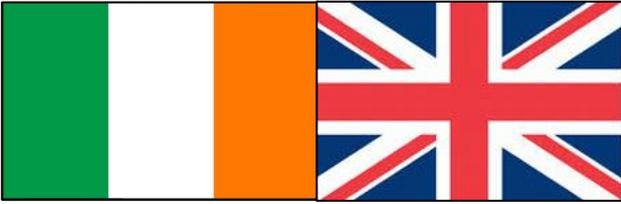
- Auf der staatlichen Ebene: Jeder bekam einen Brief mit Daten über das Covid-19-Virus und die Anweisungen, wie mit diesen Einschränkungen umzugehen ist.
- Auf Gemeindeebene: Die Beamten haben jeder Person über 70 Jahre angerufen.
- Viele Geschäfte haben ein Hauslieferungssystem organisiert oder haben den Laden vom 07 bis 08 für die Älteren geöffnet.
- Viele Freiwilligenorganisationen helfen beim Einkaufen und senden verschiedene Programme via Internet
- Kansallinen senioriliitto: wir haben sehr informative Homepages mit vielen Daten und Vorschläge, was zu tun ist.... Unsere Organisation verfügt über Plattformen für Treffen, wir unterrichten unsere Mitglieder über das Internet, wie kann man mehr Menschen mit Internet erreichen, Beratung der Mitglieder , wie sich via Internet in einer "Cafeteria" oder in einem bestimmten "Museum" oder "Konzertsaal" begegnen können
- In Kansallinen senioriliitto verfügen 75 % der Mitglieder über eine E-Mail-Adresse und 99 % von ihnen haben einen Handy.
- Kansallinen senioriliitto haben auch für Mobiltelefone einen Mitgliedsantrag mit vielen Daten, Mitgliedskarte, was passiert hier

Gibt es besondere Geschichten, die Sie hervorheben möchten?

Kansallinen senioriliitto haben ein Projekt gestartet MUTIG IN DIE ZUKUNFT BLICKEN um neu in den Ruhestand tretende Personen zu erreichen. Dieser Slogan liefert auch die Richtlinien für die Assoziation für die nächsten 3 Jahre. Wir haben viele Sportprogramme verlinkt und auch Programme, wie man lernt, das Internet zu nutzen. Wir haben ein Vorbild, wie man durch Internet Begegnungen auf verschiedenen Ebenen organisieren kann.

Wir hier in Kansallinen senioriliitto haben das Glück, viele Mitglieder zu haben die das Internet benutzen können, weil wir unser Internetprojekt bereits vor einigen Jahren begonnen.

Aber es gibt immer noch andere, meist die Ältesten, die nicht daran interessiert sind (Angst), Internet zu benutzen. Das ist eine große Herausforderung, zumindest in dieser Covid-19-Zeit.



Ich befasste mich mit dem überraschenden Unterschied in der Behandlung älterer Bürger unter Covid-19 zwischen dem Vereinigten Königreich und Irland.

Sean Hawkes

Im Anschluss an die Bitte des Newsletters um Kommentare, befasste ich mich mit dem überraschenden Unterschied in der Behandlung älterer Bürger unter Covid-19 zwischen dem Vereinigten Königreich und Irland.

In der **Republik Irland** sind alle Bürger über 70 seit dem 13. März in einer Maßnahme mit dem Titel "Cocooning" auf ihre Wohnungen eingeschränkt.

Eine Gruppe, die als "medizinisch extrem gefährdet" identifiziert wurde, umfasste **alle** über 70-Jährigen. Richtlinien, die am 5. Mai veröffentlicht wurden erlaubten ihnen, "einen kurzen Spaziergang zu machen, um sich jenseits (ihres) Gartens oder Hofes zu bewegen", vorausgesetzt, dass sie "sich an 2 Meter physische (soziale) Distanzmaßnahmen halten, andere Menschen so weit wie möglich meiden, das Berühren von Personen oder Oberflächen vermeiden und sich bei der Rückkehr nach Hause die Hände waschen". (<https://www.gov.ie/en/publication/923825-guidance-on-cocooning-to-protect-people-over-70-years-and-those-extr/>)

Für Haushalte, die eine Wohnung mit über 70-Jährigen teilen, lautet der Rat, "halten sie sich die meiste Zeit von anderen Personen in Ihrer Wohnung entfernt in einem gut belüfteten Raum mit einem Fenster nach außen, das sie öffnen können; wenn sie mit anderen Personen in den gleichen Raum kommen sollen, versuchen sie, mindestens 1 Meter und wenn möglich 2 Meter Abstand zu halten.

Ein am 3. Mai veröffentlichter Fünf-Phasen-Fahrplan besagt, dass Menschen, die sich im „Cocooning“ befinden, erst nach dem 18. Mai ihr Haus für Sport oder eine Fahrt bis zu 5 km verlassen können, solange sie jeden Kontakt mit anderen Menschen vermeiden".

(<https://www.gov.ie/en/news/58bc8b-taoiseach-announces-roadmap-for-reopening-society-and-business-and-u/?referrer=/roadmap/>)

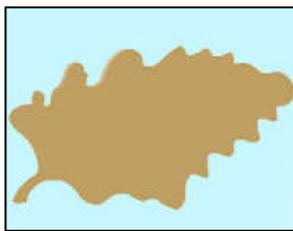
Im Gegensatz dazu gibt es im **VK** (noch) keine Einschränkungen aufgrund des Alters, wobei eine Absperrung ab 23. März einmal am Tag einen Ausflug zum Einkaufen oder zur sportlichen Aktivität erlaubt.

Professor Sarah Harper vom Oxford Institute of Population Ageing (www.ageing.ox.ac.uk) erklärte jedoch heute in der Zeitung The Guardian:“ wenn man sich die mathematischen Modelle anschaut, sieht man, wenn man die **über 70-Jährigen aus dem Alltagsleben entfernt**, die Virusübertragung verlangsamt und möglicherweise eine zweite Welle von Covid-19 abgewehrt werden kann.“

Aber dann würden wir etwas rein aufgrund des Alters tun. Mathematische Modelle sind nützlich, um verschiedene alternative Szenarien zu beschreiben, aber diese müssen dann im Rahmen der gesellschaftlichen Annehmbarkeit durch unsere politischen Entscheidungsträger und Politiker berücksichtigt werden. <https://www.theguardian.com/world/2020/may/10/100-days-later-how-did-britain-fail-so-badly-in-dealing-with-covid-19>

Der Professor betonte, dass auch andere Gruppen empfindlich sind, z.B. sterben Männer doppelt so häufig wie Frauen, während 91% derjenigen, die mit Covid-19 starben, eine Vorerkrankung hatten (UK Office for National Statistics, 16.04.2020).

Dies unterstützt die These, dass das altersbedingte Cocooning eine unangemessene Maßnahme ist.



Die Auswirkungen des Coronavirus auf Senioren in Belarus

Tatsiana ZELKO (28 APRIL)

Coronavirus.

Laut den offiziellen Nachrichten gibt es momentan 20.168 Fälle des Coronavirus in Belarus (900-950 pro Tag). Es gibt 116 Todesfälle. Aber diese Informationen werden in der Meinung der WHO und der belarussischen Gemeinschaft unterbewertet.

Zum Beispiel: 11 Todesfälle wurden in der Stolbcy (kleine Siedlung in der Region Minsk) bestätigt, aber offizielle Statistiken sagen nur etwa 7 Todesfälle für die vierundzwanzig Stunden in derselben Zeit...

Die Regierung hat trotz der schwierigen epidemiologischen Situation im Land keine drastischen Maßnahmen bezüglich der Quarantäne unternommen.

Zum Beispiel: die öffentlichen Veranstaltungen wurden nicht abgesagt: Paraden am 9. Mai; verpflichtende Subbotniks (sowjetische Tradition der freien Beschäftigung durch Säuberung des Territoriums); der Unterricht in den Schulen wurde nicht abgesagt; Ostern konnte in den Kirchen noch stattfinden... Demzufolge scheint unser Land in einer kriegsähnlichen Zustand zu leben:

Wir erhalten aus allen Teilen des Landes Nachrichten über neue Krankheits- und Todesfälle. In der Zwischenzeit erhielt das medizinische Personal im Allgemeinen die notwendigen Mittel von Vertretern von staatlichen Organisationen, der Geschäftswelt und Freiwilligen. Aber es ist absolut klar, dass Alexander Lukaschenko die Bürger von Belarus gefährdet. Er lehnt die drohende Gefahr im Land ab. - Wir erinnern Sie daran, dass in diesem Jahr (Ende August) in Belarus Präsidentschaftswahlen stattfinden werden. -

Die Inflation. Die Preise im Land sind seit Anfang der Pandemie erheblich angestiegen. Zum Beispiel sind die Preise für Ingwer und Zitrone um das Vierfache gestiegen (Ingwer - 13,9 Euro für 1 kg, Zitrone - 3,5 Euro für 1 kg). Die gemeinsame Inflationsrate für zwei Monate beträgt 20 %, die Landeswährung sinkt um 10 %.

Rentner erhalten keine Entschädigung und ihre Renten sind nicht indiziert.

Hinweis: Die durchschnittliche Rente in Belarus beträgt 130 EUR.

Verhältnis zu den Senioren während einer Pandemie.

Die entsprechende staatliche Organisation (hauptsächlich auf bezahlter Basis) und die Pro-Regierungs-Organisation (Rotes Kreuz) unterstützen die Rentner während der Pandemie (Einkaufen). Diese Strukturen helfen einsamen Rentnern und Einwohnern.

Laut offiziellen Statistiken 100.000 Senioren benutzen die Dienste staatlicher Organisationen (aber die Zahl der einsamen Rentner und Einwohner liegt bei 870.000 und die Zahl der Rentner bei 2,5 Millionen). In diesem Rahmen ruft die belarussische Gesellschaft fürsorgliche Bürger dazu auf, ihren älteren Verwandten zu helfen. Darüber hinaus gibt es weder Koordination noch Struktur bei der Organisation dieser Hilfe.

In der Zwischenzeit müssen die Senioren ihre Schwierigkeiten meist alleine bewältigen (Einkaufen, Apothekenbesuch usw.).

Tätigkeit der Organisation.

PUBP "NashaPakalenne" erneuert den Informationsaustausch, und wir planen, kurze Mitteilungen auf Englisch zu verfassen. In der Zwischenzeit beabsichtigen wir, eine Internetseite über unsere Aktivitäten während dieser Pandemie zu eröffnen.

Zum Beispiel wollen wir den Freiwilligen beitreten, die ihren älteren Verwandten helfen wollen, z. B.: Informationen unter den Rentnern austauschen, sie erfahren mehr über Senioreninitiativen und wie sie diese unterstützen können, die Geschäftswelt ansprechen um ältere Menschen zu unterstützen, Mittel für humanitäre Hilfe für benachteiligte Rentner sammeln... Wir hoffen, dass unsere Informationsquellen in der Zukunft eine Diskussionsplattform für Diskussion und Zusammenarbeit zwischen Senioren aus verschiedenen Ländern sein können!

Ruf um Hilfe. Leider verfügen wir im Moment nicht über die finanziellen Mittel, um diese Aktivität durchzuführen. Wir haben keine Projekte und Möglichkeiten, die tägliche Arbeit fortzusetzen. Wir sind dankbar für Ihre Unterstützung und die Verbreitung dieser Nachrichten. Wir freuen uns auch über alle Auskünfte bezüglich Senioren in Ihrem Land und die Maßnahmen der Gesellschaft/der Regierung in diesen Angelegenheiten.